

Bürgermeister Peter Weyers

von Dr. Thomas Günther

Bei einem Spaziergang durch eine Ortschaft schaut man unweigerlich auch schon mal auf die Straßenschilder, und eventuell gönnt man sich hierbei auch ein paar Sekunden, um den Text der manchmal darunter angebrachten Legendentafel zu lesen. Geht man durch Latum, begegnet einem auch das Straßenschild der Peter-Weyers-Straße.



Bild 1: Straßenschild Peter-Weyers-Straße in Latum

Die Legendentafel verrät, dass Peter Weyers von 1946-1956 Bürgermeister von Lank-Latum war, demzufolge also ab der Stunde Null des Nachkriegsdeutschlands, direkt nach Ende des Zweiten Weltkriegs.



Bild 2: Peter Weyers - ca. 1946

Abstammung und Kindheit

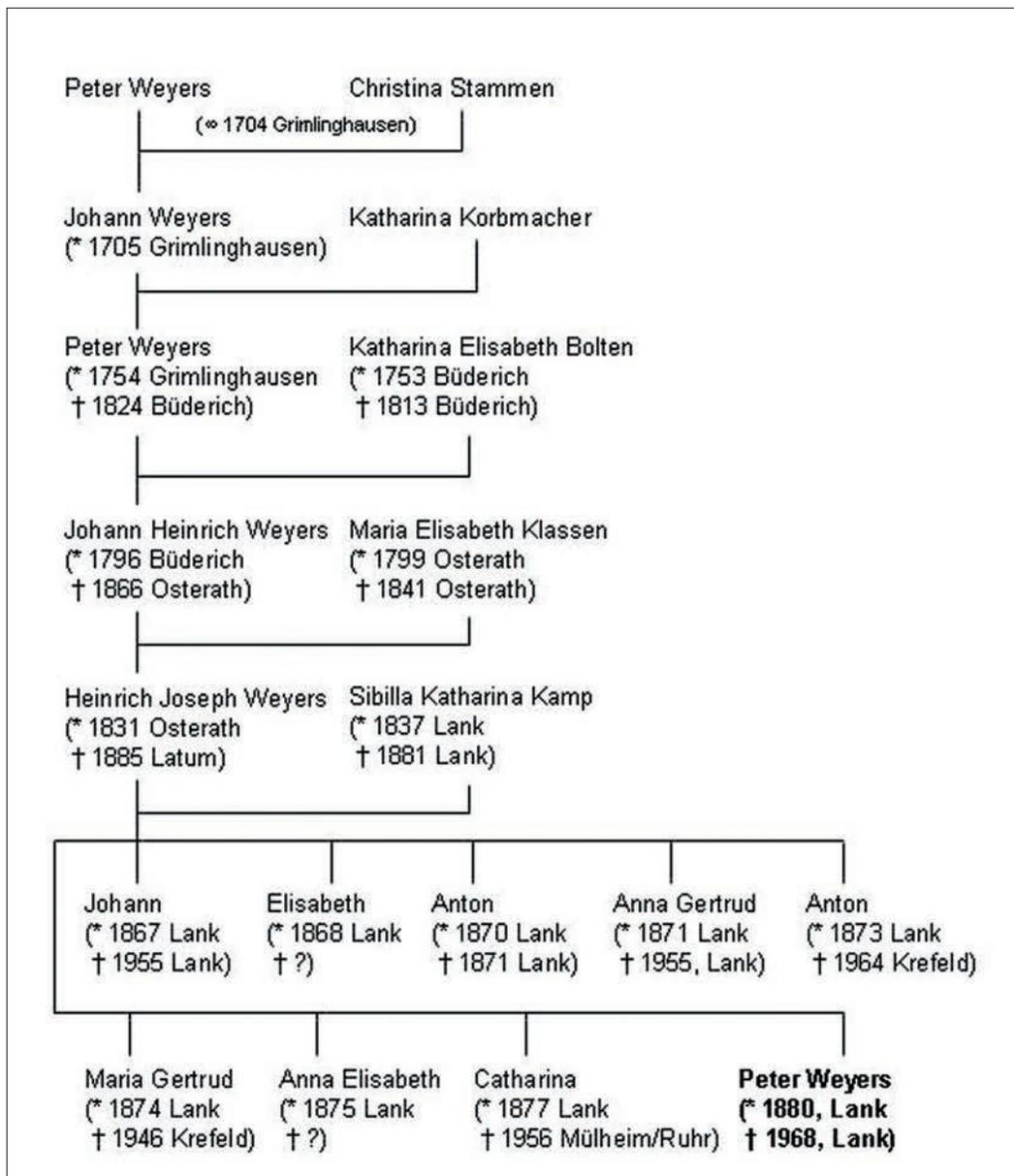
Der Familienname Weyers ist im Meerbuscher Raum, und auch in Lank-Latum, recht häufig anzutreffen. Die Geschichte einer dieser Sippen, die eng mit dem historischen Ismerhof verbunden war und auch den heute als Hamacherhof bekannten Vierkanthof an der Claudiusstraße begründet hat, wurde von Addo Winkels detailliert dokumentiert und ist im „Bott“ (1978/1980-81) veröffentlicht worden.¹

Die Vorfahren von Peter Weyers entstammen allerdings einer anderen Familie Weyers. Ältestes derzeit bekanntes Zeugnis seiner direkten Vorfahren ist ein Kirchenbucheintrag anlässlich der Hochzeit eines Peter Weyers mit Christina Stammen von Oktober 1704 in St. Cyriakus in Grimlinghausen, welches seit 1929 ein Stadtteil von Neuss ist. Über mehrere Generationen hinweg und Stationen in Büderich und Osterath kam die Familie Weyers nach Latum. Heinrich Joseph Weyers (1831-1885), Peter Weyers' Vater, siedelte von Osterath nach Latum über und heiratete in Lank im Jahre 1866 die gebürtige Lankerin Sibilla Katharina Kamp (1837-1881).²⁻⁶

Das Ehepaar lebte in Latum auf dem Weingartsweg (heute Haus Nr. 7) und führte einen landwirtschaftlichen Betrieb (entweder als Haupterwerb oder auch nur als Nebenerwerb, wie damals ebenfalls weit verbreitet). Die Eheleute Weyers hatten insgesamt neun Kinder, von denen Peter Weyers, geboren am 04.07.1880 in Latum, das jüngste war.⁷

Wohl aufgrund eines zum Hof der Familie Weyers gehörigen Backhauses, in dem nicht nur die Familie, sondern auch die Nachbarn im Umkreis ihr Brot backen konnten, wurde der Hof „Backeshof“ genannt und die Familie Weyers führte als zusätzlichen Hausnamen den Namen Backes. Dementsprechend wurde auch Peter Weyers zeit seines Lebens (op Platt) „Backes Pitter“ genannt, selbst nachdem er später den Hof der Familie Kutzen übernahm. Peter Weyers' eigene Kinder wurden später „Kutze“ genannt. Siehe hierzu auch der Artikel „Familiennamen in Langst“ von Addo Winkels in „Dä Bott“, Jahrgang 39/2012.⁸

Bild 3: Abstammung Peter Weyers und Geschwister



Es fällt direkt ins Auge, dass Peter noch nicht einmal sein erstes Lebensjahr vollendet hatte, als seine Mutter am 15.06.1881 einen Unfalltod starb. Peter Weyers erzählte später seinen eigenen Kindern, dass seine Mutter morgens früh gemeinsam mit seinem Bruder Johann (damals 14 Jahre alt, genannt „Backes Johann“) mit Pferd und Karren zum Sittard (Richtung Ossum) gefahren war, um Futter zu holen. Der Erzählung nach scheute das Pferd und Sibilla Weyers geriet unter den Karren und wurde vom Rad überrollt, wobei sie sich tödliche Verletzungen zuzog. Johann Weyers lud seine tote Mutter auf den Karren und brachte sie nach Hause. Noch nicht einmal vier

Jahre später verstarb auch noch der Vater, Heinrich Joseph Weyers, mit der Folge, dass die Kinder auf mehrere andere Familien aufgeteilt wurden. Dies war ein damals im Ort üblicher Vorgang. Die meisten Familien hatten ohnehin mehrere Kinder und der Tod war stets gegenwärtig. Peter Weyers kam nach Ilverich und wurde dort zunächst von Familie Schmitz (genannt Ossels) aufgezogen.⁹ Aber mit Beginn seiner Schulzeit wurde er von seinem älteren Bruder Johann und seiner Schwester Anna Gertrud aufgenommen und kam in sein Elternhaus auf dem Weingartsweg zurück. Er wurde dann von seiner Schwester weiter aufgezogen.¹⁰

Privates Leben und Familie

Am 19.01.1906 heirateten Peter Weyers und Maria Josepha Kutzen (geb. 02.09.1880).^{11, 12} Josepha Kutzen war gelernte Näherin und hatte im nahebei gelegenen Kutzen-Hof in der Latumer „Eschdonk“ (heute Rottstraße 39) ihr Elternhaus.¹³ Ihre Eltern, Johann Josef Kutzen (1840-1910) und Gertrud Kutzen, geb. Förkels (1845-1916), hatten neun Kinder, allesamt Mädchen.¹⁴⁻¹⁷ So kam es dann, dass Peter Weyers nach der Hochzeit bei seinem Bruder Johann aus- und zu seiner Frau Josepha in deren Elternhaus einzog, wo sie mit deren Eltern und den beiden unverheirateten Schwestern Marie und Agnes zusammenlebten.¹³ Peter und Josepha Weyers hatten insgesamt zehn Kinder, die im Zeitraum von 1906 bis 1925 zur Welt kamen.



Bild 4: Wohnhaus Kutzen-Hof (Rottstraße 39), ca. 1911/12 - v.l.n.r. Johann Weyers, Josepha Weyers, Johann Josef Weyers, Marie Kutzen, Peter Josef Weyers, Gertrud Kutzen geb. Förkels, Anton Weyers (auf dem Arm)

Im Ersten Weltkrieg wurde Peter Weyers als Soldat einberufen und kam an die Westfront nach Belgien. Seinem Soldbuch lässt sich entnehmen, dass er bereits im Oktober 1900 seinen regulären Wehrdienst im stehenden Heer (im Rahmen der damaligen Wehrpflicht) angetreten hatte. Der 23.08.1914 ist als Datum seines Wiedereintritts im Rang eines Unteroffiziers verzeichnet. Während des Krieges wurde er in den Rang eines Sergeanten befördert.¹⁸ (Peter Weyers findet sich dementsprechend auch auf einer Ehrentafel für die „Gefallenen und Teilnehmer des Weltkrieges“ für den Ortsteil Latum.)¹⁹ Als seine Tochter Elisabeth im November 1918 im Alter von gerade einmal 6 Monaten im Säuglingsalter verstarb, durfte Peter Weyers nach Hause zurückkehren.

Aufgrund des Kriegsendes im gleichen Monat musste er nicht mehr an die Front zurück.¹⁰



Bild 5: Im Ersten Weltkrieg, aufgenommen in Belgien; Peter Weyers steht in der mittleren Reihe, zweiter von rechts

In dem Wohnhaus des Kutzen-Hofes lebten die insgesamt 13 Personen nach heutigen Maßstäben sehr beengt. Zwei Söhne, Toni und Willi, kamen später aus dem Zweiten Weltkrieg nicht zurück. Willi fiel im Januar 1943 bei Leningrad. Toni wird seit Januar 1943 (nur zwei Tage nach dem Tod seines Bruders) als in Stalingrad vermisst geführt.^{20, 21}

Der kleinbäuerliche Kutzen-Hof diente der Familie in den ersten Jahren nur als Nebenerwerb. Hauptberuflich war Peter Weyers als Arbeiter zunächst bei den Mühlenwerken Gottschalk im Krefelder Rheinhafen tätig. Im Jahre 1924 oder 1925, im Alter von 44 Jahren, bekam er allerdings von dem Mehlstaub bronchiales Asthma, so dass er diese Tätigkeit aufgeben musste. In der Folge pachtete die Familie zusätzliche Felder und der Bauernhof wurde zum Haupterwerb der Familie. Die schweren körperlichen Arbeiten mussten von den ältesten Söhnen ausgeführt werden, die bereits ein entsprechendes Alter hatten, denn Peter Weyers konnte, bedingt durch das Asthma, selbst keine schweren Arbeiten mehr ausführen. Körperliche Überanstrengung oder Erkältungen brachten die Krankheit verstärkt zutage. Mitunter hatte er unter sehr schweren Asthma-Anfällen zu leiden, die ihn tagelang ans Bett fesselten.^{10, 13}

In die Arbeiten auf dem Bauernhof wurde letztlich die ganze Familie einbezogen, nicht nur wegen der körperlichen Einschränkungen des Familien-

oberhaupt. Entsprechend der damaligen dörflichen Gepflogenheiten kam Peter Weyers unangefochten die Rolle des Familienpatriarchen zu. Die Mithilfe der Söhne, des Schwiegersohns und später auch der Enkelkinder (sobald sie mit 12-13 Jahren ein entsprechendes Alter hatten) bei Hof- und Feldarbeiten und als Erntehelfer wurde als Selbstverständlichkeit angesehen.



Bild 6: Familie Weyers, ca. 1930 - hintere Reihe v.l.n.r. Peter, Anton, Willi, Gertrud, Johannes, Josef; vordere Reihe v.l.n.r. Matthias, Josepha Weyers, Karl, Peter Weyers, Heini

Als Familienpatriarch hatte Peter Weyers zuhause nahezu uneingeschränkt das Sagen und seinen Anweisungen wurde Folge geleistet. Familieninterne Diskussionen oder gar offener Widerspruch, wie heutzutage gang und gäbe, gab es damals nicht. In diesem Zusammenhang lässt sich natürlich leicht schlussfolgern, dass Peter Weyers stark von seiner eigenen Kindheit mit dem frühen Tod der Eltern geprägt war und er deshalb auch kaum menschliche Wärme für seine Kinder und Enkelkinder aufbringen konnte und er in der Familie als schwer zugänglich wahrgenommen wurde. Seine Frau Josepha war jedoch diesbezüglich das Gegenteil ihres Ehemannes und wirkte durch ihre freundliche und offene Art innerhalb des Haushaltes und innerhalb der gesamten Familie ausgleichend.¹³

Die Nachbarschaftsgemeinschaft in der „Eschdonk“ und die Verbindung zu anderen Latumer Landwirtschaftsfamilien war aber dennoch zu damali-

ger Zeit sehr ausgeprägt. Theodor Hoster, genannt Hoster Jong (1906-1990), war häufig im Hause der Familie Weyers zu Gast. Er war auch einer der Hauptverantwortlichen für den Hausschmuck in der Rottstraße anlässlich der Goldhochzeit 1956. (Anm.: Im Bott 2012 ist ein umfangreiches Porträt über Hoster Jong zu finden.)²²

Politik und öffentliches Leben

Unglücklicherweise ist die Quellenlage über die Kommunalpolitik in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts relativ dünn. Die meisten Unterlagen aus dieser Zeit wurden damals noch keinem Archiv zugeführt, sondern wurden vernichtet, sobald nicht mehr genug Lagerkapazität vorhanden war. Darüber hinaus wurde solchen Unterlagen wohl generell relativ wenig Wert beigemessen. Weder die Parteien noch die handelnden Personen erstellten oder archivierten auf kommunaler Ebene Unterlagen, die Einblicke in politische Ansichten, parteiinterne Strukturen und Ämter sowie interessante Begebenheiten ermöglichen. So sind auch in Peter Weyers' Nachlass keinerlei schriftliche Zeugnisse über seine politische Tätigkeit zu finden. Schriftstücke, Briefe und Sonstiges muss er wohl noch selbst vor seinem Tod weggeworfen haben. Daher stellen die noch erhaltenen Ratsprotokolle und die Erzählungen der wenigen noch lebenden Zeitzeugen und Nachkommen die einzigen Quellen dar.

Peter Weyers war bereits vor der Zeit des Nationalsozialismus als Kommunalpolitiker aktiv und gehörte der Deutschen Zentrumspartei an, welche heute, außer für politikhistorisch Interessierte, weitestgehend in Vergessenheit geraten ist. Von 1925 bis 1930 war Peter Weyers Mitglied des Kreistages und des Kreisausschusses des Landkreises Kempen-Krefeld.^{23, 24} Es lässt sich daher schlussfolgern, dass Peter Weyers bereits schon vor 1925 politisch aktiv und politisch einflussreich gewesen sein muss, da er sich sonst eben nicht für diese Positionen qualifiziert hätte. Im September 1929 wurde er Mitglied des Gemeinderats von Lank-Latum. Gemeindevorsteher in

Lank-Latum war zu dieser Zeit Karl van Dawen, Bürgermeister war Eugen Connemann.²⁵

Kurz nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten im Jahre 1933 kam die Zentrumsparterie massiv unter Druck durch das neue Regime, was schließlich in einer Kette der Ereignisse bekanntermaßen zur Selbstauflösung der Partei am 7. Juli 1933 führte. Nach den Gemeinderatswahlen vom 12. März 1933 (gemäß Ratsprotokoll) zeigt sich der Lank-Latumer Rat entsprechend in gänzlich anderer personeller Zusammensetzung. Die Mehrheit der altgedienten Politiker, inklusive Peter Weyers, gehörte dem Rat nun nicht mehr an.²⁵ In den nachfolgenden Jahren bis 1945 konnten die Zentrumsmitglieder in Lank-Latum nicht mehr aktiv agieren und mussten sich vorsehen, um nicht zur Zielscheibe der Nationalsozialisten zu werden. Dementsprechend ruhte auch die politische Tätigkeit von Peter Weyers für 12 Jahre.

Der NS-Diktatur von 1933-1945 stand Peter Weyers ganz klar ablehnend gegenüber, was er natürlich nicht offen nach außen darstellen durfte. Familiär überliefert ist, dass in der Zeit des Zweiten Weltkrieges die Familie regelmäßig das Wohnzimmer verlassen musste. Peter Weyers schloss dann die Tür von innen ab und hörte heimlich „Feindsender“ im Radio, um sich über den Kriegsverlauf aus Sicht der Alliierten zu informieren.²⁶ Dies war seitens der NS-Regierung bei Androhung der Todesstrafe verboten.

Die letzte Sitzung des Lank-Latumer Gemeinderates zu Kriegszeiten fand am 08.02.1945 statt. Aufgrund des Kriegsverlaufs konnte dann keine weitere Sitzung bis zum Zusammenbruch NS-Deutschlands mehr stattfinden.²⁷

Nach dem Kriegsende am 08. Mai 1945 übernahmen bekanntermaßen zunächst die Besatzungsmächte in Deutschland die Regierungsgewalt. Auf der Potsdamer Konferenz (Juli-August 1945) wurden in der Folge unter anderem die Demokratisierung und Entnazifizierung Deutschlands beschlossen. In diesem Zusammenhang legten die Alliierten auch auf kommunaler Ebene Listen („Whitelists“) an, in denen hinsichtlich NS-Ideologie nicht-belastete und vertrauenswürdige Personen geführt wurden. Auf einer solchen Liste muss auch der Name Peter Weyers verzeichnet gewesen sein.²⁸ Hinzu kam natürlich, dass er durch

seine politische Tätigkeit vor 1933 in Lank-Latum gut bekannt war und hierfür im Ort geschätzt wurde. Durch derzeit noch nicht im Detail rekonstruierbare Umstände wurde Peter Weyers wohl noch im Jahre 1945 oder Anfang Januar des Jahres 1946 von der britischen Militärregierung als zukünftiger Gemeindebürgermeister von Lank-Latum ausgewählt und ernannt. Im Kondolenzschreiben des Landrates anlässlich seines Todes im Jahre 1968 wird in diesem Zusammenhang die Formulierung gewählt, dass er sich „sofort nach dem Zusammenbruch“ wieder [zur Übernahme eines politischen Amtes] „zur Verfügung“ gestellt habe.²³ Ob sich Peter Weyers tatsächlich aktiv angeboten hat oder man mit dem Amt an ihn herangetreten ist, bleibt unklar.

Den Neustart des politischen Lebens in Lank-Latum markierte die von der Militärregierung einberufene erste Sitzung der Gemeindevertretungen von Lank-Latum, Ilverich, Langst-Kierst, Nierst, Strümp und Ossum-Bösinghoven am 22. Januar 1946 in der Weinschenke von Josef van Dawen. Als Vertreter der britischen Militärregierung fungierte Major Grier. Für die Gemeinde Lank-Latum wurden neben Bürgermeister Weyers auch 17 ernannte Gemeindevertreter (u. a. erstmals in der Lank-Latumer Geschichte auch zwei Frauen) sowie der bisherige Amtsbürgermeister Gustav van Beek geladen, der nun allerdings von den Briten in die Position des Gemeindedirektors für Lank-Latum eingesetzt wurde.²⁹ Bereits in den folgenden Tagen nahm der Gemeinderat seine Tätigkeit auf, schuf die zur Verwaltung erforderlichen Gremien und Ordnungen und widmete sich mit voller Intensität den zu dieser Zeit drängendsten Problemen.



Bild 7: Die Bürgermeister im Amt Lank 1950; Peter Weyers vorne rechts, sitzend

Am 10. Mai 1946 fand dann auch die Einführungssitzung der Amtsvertretung des Amtes Lank im Saale Schlöper-Hamacher auf der Rheinstraße (heute: Forum Wasserturm) statt. In dieser Sitzung wurde Peter Weyers von dem anwesenden britischen Kommandanten des Landkreises Kempen-Krefeld, Oberst Acworth, zusätzlich auch zum neuen Amtsbürgermeister ernannt. In seiner Ansprache äußerte sich Oberst Acworth über Peter Weyers wie folgt: „Die Vertreter der einzelnen Fraktionen sind an mich herangetreten, Herr Weyers als Amtsbürgermeister für das Amt Lank zu bestätigen. Ich stimme mit ihnen ganz überein. Herr Weyers hat für die Gemeinde Lank-Latum sehr gute Arbeit geleistet und ich bin überzeugt, dass er sie für den Amtsverband auch weiter leisten wird.“ Dem Protokoll der Sitzung und den darin enthaltenen Ausführungen des Lank-Latumer CDU-Vorsitzenden Fritz Linneweh ist zu entnehmen, dass, natürlich nicht überraschend, der Schwerpunkt der Kommunalpolitik so kurz nach Kriegsende im direkten Zusammenhang mit den unmittelbaren Kriegsfolgen und Nachwehen zu tun hatte:

- 1) Versorgung der Bevölkerung mit ausreichend Nahrungsmitteln,
- 2) Brennstoffversorgung,
- 3) Einführung der Schulspeisung,
- 4) Versorgung der Bevölkerung, insbesondere der Jugend, mit Schuhen und Bekleidung,
- 5) Bereitstellung von Saatgut zum Zwecke der Selbstversorgung der Bevölkerung.

Eine Abschrift des Protokolls der Sitzung ist in voller Länge im „Dä Bott“ veröffentlicht worden.³⁰

Wohl maßgeblich aufgrund seines hohen persönlichen Einsatzes für Lank-Latum und seine Einwohner wurde Peter Weyers im Rahmen der am 15.09.1946 durchgeführten Kommunalwahl als Bürgermeister in seinem Amt bestätigt. Während er bis 1956 Bürgermeister der Gemeinde Lank-Latum war, hatte er das Amt des Amtsbürgermeisters allerdings nur für zwei Jahre inne, bis 1948. Danach fungierte er bis Oktober 1956 auf Amtsebene als Stellvertreter.

Die beherrschenden Themen der Lank-Latumer Kommunalpolitik Ende der 1940er und Anfang der 1950er Jahre lassen sich im Wesentlichen bereits aus dem Protokoll der Amtratsitzung von 1946 ersehen: die materielle Not der Nachkriegszeit. Im Speziellen sind die folgenden Themen zu nennen:³⁰

- 1) der Mangel an Lebensmitteln, Heizmaterial und Gebrauchsgütern,
- 2) die Wohnungsnot, hervorgerufen durch den Zuzug von Heimatvertriebenen und Flüchtlingen,
- 3) der Wiederaufbau und
- 4) das Wiederaufleben des kulturellen Lebens.

In die Amtszeit von Peter Weyers fällt auch der Bau des Erweiterungsgebäudes der Lank-Latumer Volksschule an der Kemperallee. Die Schlüsselübergabe an Rektor Kaspari wurde von ihm im Rahmen einer großen Einweihungsfeier am 15.01.1953 vorgenommen.³¹



Bild 8: Gemeinderat und Amtsträger, Lank-Latum, ca. 1954; Peter Weyers Bildmitte, sitzend

Als noch amtierender Gemeindebürgermeister feierte Peter Weyers am 19.01.1956 mit seiner Frau Josepha die Goldhochzeit. Als „Bürgermeister-Goldhochzeit“ wurde dieses Ereignis in Lank-Latum groß gefeiert und umfangreich in der Presse gewürdigt. Die Feierlichkeiten starteten Donnerstagabends am festlich geschmückten „Bürgermeisterhaus“ in der Eschdonk.

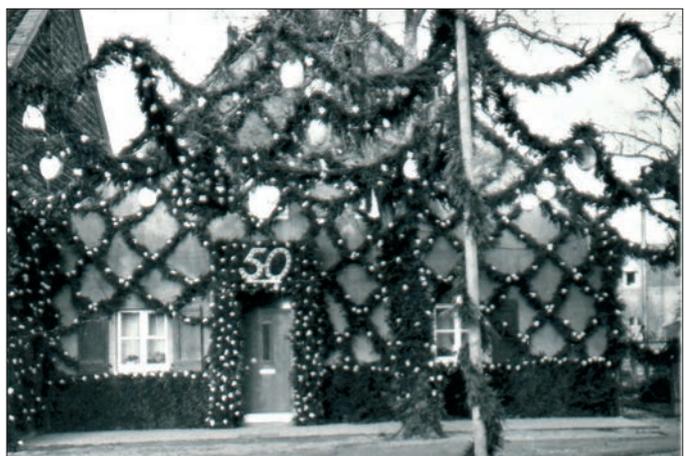


Bild 9: Festlich geschmückter Hof anlässlich der Goldhochzeit 1956

Nach musikalischen Einlagen des Kirchenchores, des Trommlerkorps, des MGV Froher Sängerbund und GV Frohsinn wurden Gratulationen entgegengenommen. Pfarrer Euskirchen überreichte ein Geschenk des Bischofs und zum Abschluss gab es ein von der Nachbarschaft organisiertes Feuerwerk. Den Zeitungsartikeln ist zu entnehmen, dass das „Goldjubelpaar“ am darauf folgenden Freitagmorgen gemeinsam mit der Festgesellschaft „über eine regelrechte Triumphstraße“ vom heimischen Hof in der „Eschdonk“ zur Kirche zog, um dort einen Festgottesdienst mit Beteiligung des Kirchenchores zu feiern. Die anschließende große Familienfeier fand dann im Lanker Hof statt (Anm. d. Verf.: heute steht dort das Gebäude der Buchhandlung Mrs Books; siehe hierzu den Artikel von Franz-Josef Radmacher „Gaststätten in Lank-Latum“; Dä Bott, Jahrgang 45/2018, S. 21). Unter den vielen Gratulanten befanden sich viele der damaligen Amtsträger, deren Namen auch heute noch in Lank-Latum gut bekannt sind. Amtsbürgermeister Wieler und Gemeindevertreter Josef Tovornik gratulierten im Namen des Rates und der Amtsvertretung. Amtsdirektor Küppers strich die besonnene und friedliche Ratsleitung durch Weyers heraus und sein Hinwirken auf eine harmonische Zusammenarbeit von Rat und Verwaltung. Pfarrer Euskirchen erwähnte in seiner Gratulation insbesondere Peter Weyers' Arbeit für die Pfarrgemeinde. Pfarrer Josef Hohn (ehem. Kaplan in Lank-Latum) war für die Feier extra aus Gressenich (bei Aachen) angereist, wo er eine Pfarrstelle innehatte. Peter Weyers' Verdienste um die Belange des Schulwesens wurden von Rektor Kaspari von der Lank-Latumer Volksschule gewürdigt. Unter den vielen anderen Gratulanten waren zudem Landrat Maaßen sowie der stellvertretende Kreisdirektor Dr. Mauß.^{32, 33}



Bild 10: Amtsbürgermeister Wieler gratuliert zur Goldhochzeit – ganz links im Bild: Pfarrer Euskirchen

Sein Amt als Gemeindebürgermeister von Lank-Latum füllte Peter Weyers bis September 1956 aus, als er sich schließlich altersbedingt (er war bereits 76 Jahre alt) aus der Politik zurückzog.²³

Die letzte Gemeinderatssitzung unter dem Vorsitz von Weyers wurde am 21.09.1956 abgehalten. Im Protokoll der Sitzung lassen sich keinerlei Abschiedsworte oder sonstige Äußerungen finden, die darauf hindeuten, dass dies die letzte Sitzung des Vorsitzenden nach 10-jähriger Tätigkeit sein sollte. Stattdessen wurden im gewohnten Muster Details der damals aktuell anstehenden Themen besprochen, wie beispielsweise ein Nachtragshaushalt, Dachdeckerarbeiten an der Turnhalle, Grundstücksangelegenheiten und die Aufstellung eines Telefonhäuschens auf dem Parkplatz an der Hauptstraße. In der folgenden Sitzung, am 09.11.1956, an der Peter Weyers nicht mehr teilnahm, wurde Peter Winkes zum neuen Bürgermeister gewählt.³⁴

Politik war für Peter Weyers grundsätzlich kein Thema, über das irgendwie im Detail zu Hause gesprochen oder diskutiert worden wäre. Über seine Tätigkeit im Gemeinderat und als Bürgermeister oder die dort besprochenen Themen hat er gegenüber seiner Familie kaum ein Wort verloren. Lediglich zur Sanierung der „Rottstraße“ äußerte er sich: die überfällige Straßensanierung sollte erst nach dem Ende seiner Tätigkeit als Bürgermeister erfolgen, damit nicht der Eindruck erweckt würde, er würde seine Kompetenzen als Amtsträger für den eigenen Vorteil ausnutzen.¹⁰ Dass er hierauf so stark bedacht war, rührte sicherlich daher, dass in den hart geführten kommunalen Wahlkämpfen der 1950er Jahre wiederholt vom politischen Gegner Schmähreime über den Amtsinhaber Peter Weyers verbreitet wurden. Einer von diesen ist heute noch einigen älteren Lank-Latumern im Gedächtnis geblieben: „Die Weyers-Kutzen tun alles zu ihrem Nutzen!“ Entbehrte diesem Reim doch faktisch die Grundlage, verfehlte er doch seine Wirkung auf Peter Weyers nicht.¹³

Für seine Verdienste wurde Peter Weyers im August 1957 vom Bundespräsidenten das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Gewürdigt wurde hier insbesondere natürlich sein Wirken als Bürgermeister, aber außerdem auch, dass er Mitbegründer des Katholischen Arbeitervereins

des Amtes Lank und über 33 Jahre Mitglied des Kirchenvorstandes der Pfarrgemeinde St. Stephanus war. Die Auszeichnung wurde ihm von Landrat Maaßen im Sitzungssaal des Amtshauses in einer Feierstunde überreicht. In seiner Rede stellte der Landrat neben seinen Leistungen insbesondere Weyers' Bescheidenheit heraus. Zitat aus dem Presseartikel aus der Westdeutschen Zeitung vom 21.08.1957: „[...] Landrat Lambert Maaßen [...] betonte, dass der Bürgermeister weit über das Pflichtmaß hinaus der Bevölkerung gedient habe, zumal in jener Zeit, als die Heimat die schwersten Schläge erdulden musste und die Not am größten war. [...] Peter Weyers war nie ein Mann der großen und langen Reden, aber ein kluger Kommunalpolitiker, der zu gegebener Zeit das rechte Wort fand, eine Nase für den Weg zum Erfolg und als Bürgermeister die Gabe hatte, ausgleichend zu wirken. An diese Vorzüge erinnerte Amtsbürgermeister Josef Tovornik [...], wobei er Peter Weyers als rastlosen Schaffer, gradlinigen, aufrichtigen Mann und väterlichen Betreuer der Gemeinde ehrte.“³⁵

Nach der Politik

Während die schweren landwirtschaftlichen Tätigkeiten ohnehin schon lange nicht mehr von Peter Weyers selbst ausgeführt werden konnten, ging auch die Leitung des Kutzen-Hofes ab Mitte der 1950er Jahren immer mehr an seinen Sohn Karl Weyers über, der den Hof ca. 1958 auch offiziell übernahm.



Bild 12: Grabstätte der Familie Weyers-Kutzen

Peter Weyers starb am 27.11.1968 mit 88 Jahren an Altersschwäche.³⁶ Zu diesem Zeitpunkt war er bereits seit ein paar wenigen Monaten bettlägerig gewesen. Seine Frau Josepha war bereits am 15.01.1963 verstorben.³⁷ Das Grab der Eheleute befindet sich auf dem Alten Friedhof in Lank-Latum. Der Grabstein trägt die schlichte Inschrift „Familie Weyers-Kutzen“.

Sippentreffen

Im Gedenken an Josepha und Peter Weyers organisierte Peter Sitsen im Mai 1996 ein Sippentreffen auf dem Hof in der „Eschdonk“. Rund 70 Personen kamen zu diesem besonderen Ereignis zusammen. Meerbuscher Nachrichten und Extra Tipp veröffentlichten hierüber einen kurzen Bericht mit Foto.³⁸ (nächste Seite)

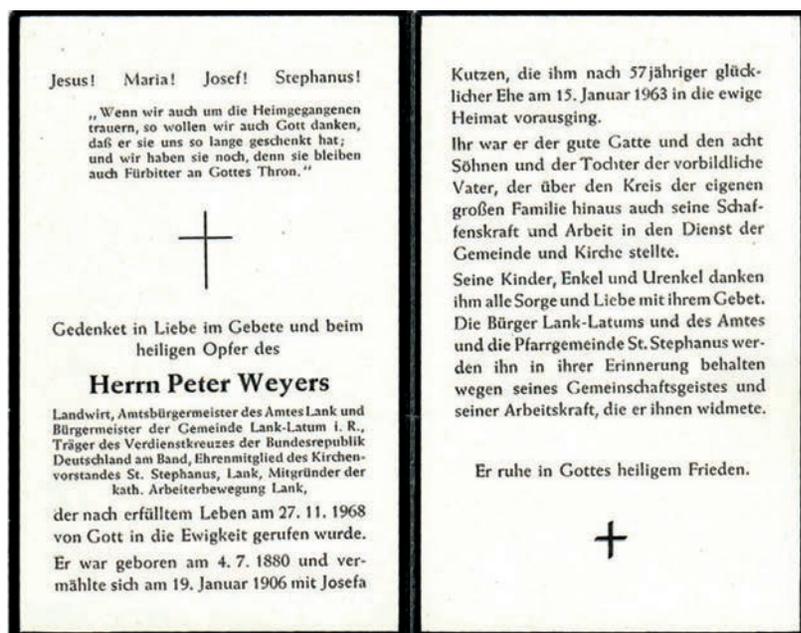


Bild 11: Totenzettel von Peter Weyers



Bild 13: Sippentreffen Weyers am 18.05.1996 in der Rottstraße 39

Quellen:

- 1 Winkels, Addo (1929–2012): „Dreihundert Jahre Ismerhof zu Lank“, in: Dä Bott Nr. 2, Rote Mappe, 3 Jahrgänge: 1978–1980/81, S. 35–42, S. 91–106, S. 148–152
- 2 Kirchenbuch St. Cyriakus, Grimlinghausen
- 3 Geburtsurkunde von Heinrich Joseph Weyers, Standesamt Meerbusch: Osterath, 15/1831
- 4 Sterbeurkunde von Heinrich Joseph Weyers, Standesamt Meerbusch: Lank, 13/1885
- 5 Geburtsurkunde Sibilla Catharina Kamp, Standesamt Meerbusch: Lank, 36/1837
- 6 Sterbeurkunde Sibilla Catharina Kamp, Standesamt Meerbusch: Lank, 45/1881
- 7 Geburtsurkunde Peter Weyers, Standesamt Meerbusch: Lank, 75/1880
- 8 Erzählung von Gerti Kreifelts, geb. Weyers, notiert vom Verfasser am 01.08.2020, sowie schriftliche Notizen im Nachlass von Peter Sitsen
- 9 Schriftliche Notizen von Peter Sitsen nach einem Gespräch mit Heinrich Wilhelm Weyers (Datum des Gesprächs nicht dokumentiert) – gemäß der Gesprächsnotizen hat „Kutze Opa“ (Peter Weyers) es so immer seinen Kindern erzählt
- 10 Erzählungen von Christine Weyers, geb. Mertens, aufgezeichnet vom Verfasser am 01.03.2020
- 11 Heiratsurkunde Peter Weyers und Josepha Kutzen, Standesamt Meerbusch: Lank, 2/1906
- 12 Geburtsurkunde Maria Josepha Kutzen, Standesamt Meerbusch: Lank, 100/1880
- 13 Notizen des Verfassers nach Erzählungen von Gertrud Weyers, Peter Sitsen und weiteren Enkelkindern von Peter Weyers
- 14 Geburtsurkunde Johann Joseph Kutzen, Standesamt Meerbusch: Lank, 18/1840
- 15 Sterbeurkunde Johann Joseph Kutzen, Standesamt Meerbusch: Lank, 79/1910
- 16 Geburtsurkunde Maria Anna Margaretha Gertrud Förkels, Standesamt Meerbusch: Lank, 106/1845
- 17 Sterbeurkunde Maria Anna Margaretha Gertrud Förkels, Standesamt Meerbusch: Lank, 51/1916
- 18 Soldbuch von Peter Weyers aus dem 1. Weltkrieg
- 19 Fotografie der Ehrentafel der Gefallenen und Teilnehmer des Weltkrieges 1914–1918 aus Latum (Quelle leider unbekannt) – Peter Weyers' Porträt befindet sich im Bereich rechts unten. Es gab vergleichbare Ehrentafeln auch für die anderen Ortsteile.

- 20 Totenzettel Willi Weyers
- 21 Aufzeichnungen von Peter Sitsen zu Anton Weyers
- 22 Franz-Josef Jürgens: „Hoster Jong – ein Latumer“, in *Dä Bott* Jahrgang 39/2012, S. 8-11
- 23 Kondolenzbrief des Landrates Maaßen und des Oberkreisdirektors Müller, Kempen, vom 29.11.1968
- 24 Zeitungsartikel „Bürgermeister i. R. Peter Weyers 80 Jahre alt“, vom 03.07.1959
- 25 Gemeinderat Lank-Latum, Stadtarchiv Meerbusch, Bestand Lank II, 774
- 26 Notizen (Gedächtnisprotokoll) des Verfassers nach Erzählungen von Gertrud Weyers aus dem Zeitraum von ca. 2000-2004
- 27 Gemeinderat Lank-Latum, Stadtarchiv Meerbusch, Bestand Lank II, 796
- 28 Gesprächsnotiz des Verfassers nach einem Gespräch mit Stadtarchivar Michael Regenbrecht vom Stadtarchiv Meerbusch
- 29 Protokoll der ersten Sitzung der Gemeindevertretungen von Lank-Latum, Ilverich, Langst-Kierst, Nierst, Strümp und Ossum-Bösinghoven am 22.01.1946, in: Gemeinderat Lank-Latum, Stadtarchiv Meerbusch, Bestand Lank II, 796
- 30 Protokoll der Ersten und Einführungssitzung der Amtsvertretung des Amtes Lank am 10. Mai 1946 – Abschrift in „Dä Bott“ Ausgabe 6, 1995, S. 71-81
- 31 Schulchronik der Lank-Latumer Volksschule, Band IV, Stadtarchiv Meerbusch, Bestand Lank II, 742 - S.158-163
- 32 Zeitungsartikel „Der Landrat gratulierte auch“, *Westdeutsche Zeitung* vom 21.01.1956
- 33 Zeitungsartikel „Berge von Blumen für die Goldhochzeiter“, (aus dem ausgeschnittenen Artikel lässt sich weder die Zeitung noch das Erscheinungsdatum erkennen)
- 34 Gemeinderat Lank-Latum, Stadtarchiv Meerbusch, Bestand Lank II, 777
- 35 Zeitungsartikel „Tüchtiger Mann wurde geehrt“, *Westdeutsche Zeitung* vom 21.08.1957
- 36 Sterbeurkunde Peter Weyers, Standesamt Meerbusch: Lank, 118/1968
- 37 Sterbeurkunde Maria Josepha Kutzen, Standesamt Meerbusch: Lank, 7/1963
- 38 Zeitungsartikel „Eine Großfamilie feiert“, *Meerbuscher Nachrichten* vom 22.05.1996 / *Extra Tipp* vom 26.05.1996

Abbildungen:

- Bild 1 Straßenschild Peter-Weyers-Straße
- Bild 2 Passfoto Peter Weyers, ca. 1946, Foto: Privat
- Bild 3 Stammbaum Peter Weyers und Geschwister, gezeichnet vom Verfasser auf Basis von Recherchen von Peter Sitsen in den 1990er/2000er Jahren
- Bild 4 Gruppenfoto vor dem Kutzen-Hof, ca. 1911/12, Foto: Privat
- Bild 5 Foto, aufgenommen in Belgien (Erster Weltkrieg 1914-18) - Peter Weyers steht in der mittleren Reihe, zweiter von rechts, Foto: Privat
- Bild 6 Gruppenfoto der Familie Weyers von ca. 1930, Foto: Privat
- Bild 7 Gruppenfoto der Bürgermeister im Amt Lank, 1950, Foto: Archiv des Heimatkreises Lank e.V.
- Bild 8 Gemeinderat und Amtsträger, Lank-Latum, ca. 1954, Foto: Archiv des Heimatkreises Lank e.V.
- Bild 9 Festlich geschmückter Hof anlässlich der Goldhochzeit 1956, Foto: Privat
- Bild 10 Amtsbürgermeister Wieler gratuliert zur Goldhochzeit, 1956, Foto: Privat
- Bild 11 Totenzettel von Peter Weyers, 1968
- Bild 12 Grabstätte der Familie Weyers-Kutzen, Foto: Privat
- Bild 13 Gruppenfoto anlässlich des Sippentreffens am 18.05.1996 auf dem Kutzen-Hof, Rottstraße 39, Foto: Privat